

STIFTUNG ALBERT ANKER-HAUS INS

# Vom Albert Anker-Haus zum Centre Albert Anker

Anfrage um finanzielle Unterstützung



# Inhalt

5	<b>VORWORT</b> Abstract
6	<b>ALBERT ANKER UND SEIN ERBE</b>
8	<b>DAS ANKER-HAUS IN INS</b> Ankers Geburts-, Arbeits- und Wohnhaus
12	<b>VON DER MISSION ZUR VISION</b>
17	<b>ZIELE UND ZIELGRUPPEN</b> Vom Albert Anker-Haus zum Centre Albert Anker
19	<b>ERHALTEN, ERGÄNZEN UND NEUES EINSETZEN</b>
26	<b>BETRIEBSKONZEPT DES CENTRE ALBERT ANKER</b>
29	<b>FINANZIEREN UND BETREIBEN</b>
30	<b>BETRIEBSBUDGET</b>
32	<b>GEMEINSAM VERWIRKLICHEN</b>
33	<b>PROJEKTVERLAUF</b>
36	<b>ANHANG</b>
	Projektpläne
	Adressliste

## **AUFTRAGGEBER STIFTUNG ALBERT ANKER-HAUS INS**

Roger von Wattenwyl, Präsident

Matthias Brefin, Nachfahre Albert Ankers und Stifter, Vizepräsident

Dr. Claudia Engler, Vertreterin der Burgergemeinde Bern

Rudolf Graf, Vertreter des Gemeinderates Ins

Jeanne Lüdin, Vertreterin der Familie

Bettina Lüdin, Vertreterin der Familie

Isabelle Messerli, Kunsthistorikerin, Sekretärin

Dr. Jürg Schweizer, Vertreter der Kantonalen Denkmalpflege Bern

Fabio Verdecchia, Kassier

Dr. Nina Zimmer, Vertreterin des Kunstmuseums Bern

## **PLANUNG**

Architektengemeinschaft Fabian Pauli & Marcel Hegg

Digitale Version der Centre Albert Anker-Dokumentation unter  
[centrealbertanker.ch](http://centrealbertanker.ch)

© Centre Albert Anker, Ins 2020, 2. Auflage



«Zuerst muss man sich in seiner Phantasie ein Ideal bilden, dann muss man dieses Ideal den Leuten zugänglich machen.»

Brief von Albert Anker an seinen Malerfreund  
Auguste Bachelin, 9. Juni 1849



## Vorwort — Abstract

5

Die Schweiz verfügt über die weltweit dichteste und vielfältigste Museumslandschaft. Die Erweiterung dieses Kulturangebotes ist heute nur dann sinnvoll, wenn Schwerpunkte neu erfahrbar gemacht werden können. Das Projekt, das die Stiftung Albert Anker-Haus Ins verfolgt, erfüllt diese Forderung: Sie wird die Schweizer Kunst- und Kulturlandschaft mit einem einmalig neuen Glanzlicht versehen.

Die Stiftung Albert Anker-Haus Ins hat 2016 das ehemalige Wohn- und Atelierhaus von Albert Anker in Ins in ihr Eigentum übernommen. Albert Anker lebte hier, von Unterbrüchen abgesehen, seit seiner Geburt 1831. Seit seinem Tod 1910 hat das Haus praktisch keine Veränderungen erfahren. Insbesondere wer ins Atelier tritt, unternimmt eine Zeitreise in Ankers Welt; ja es ist, als sei der Maler nur gerade kurz abwesend und kehre jeden Augenblick an seine Staffelei zurück.

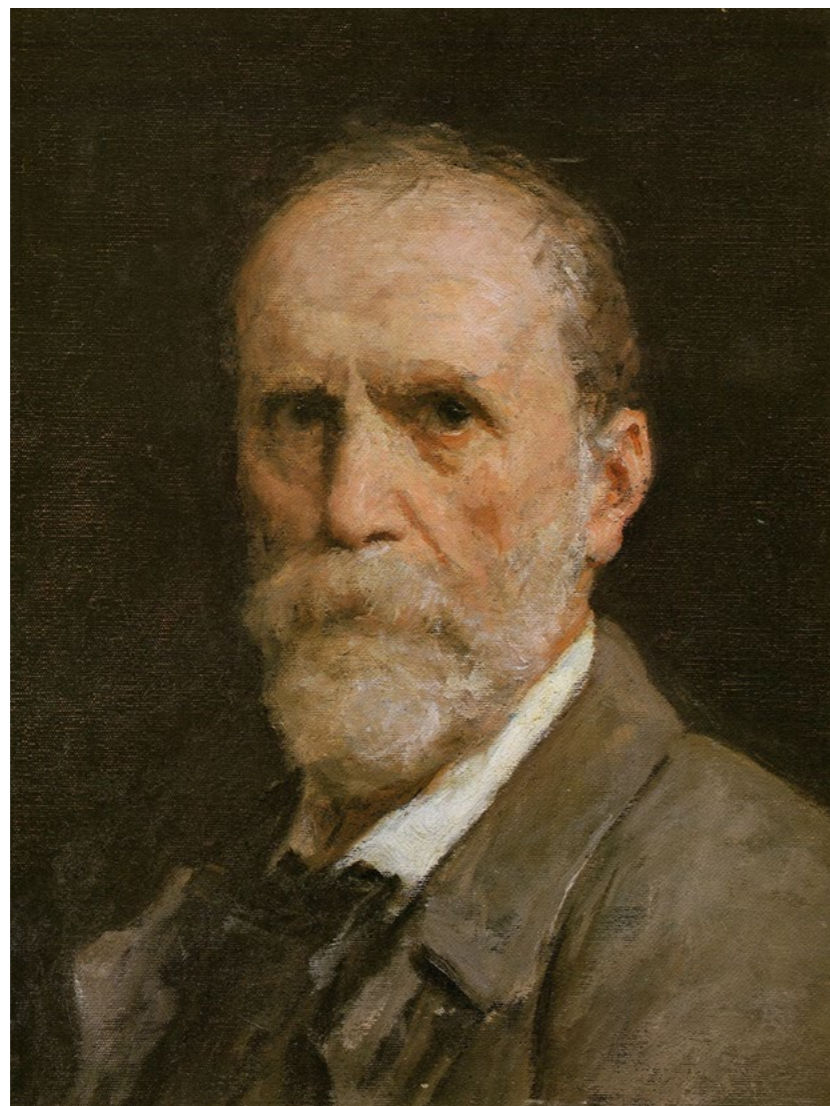
Die Stiftung setzt sich zum Ziel, das 2009 vom Bundesrat als Einzelobjekt in das Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung aufgenommene Anker-Haus als einmaliges Zeitdokument integral zu erhalten, seine Infrastruktur jedoch behutsam heutigen Museumsstandards anzupassen. Dazu bedarf es einer sorgfältigen Restaurierung unter Beizug der Denkmalpflege. Der neu gebaute Kunstpavillon wird als Schaudapot betrieben.

Um das in der Schweiz einzigartige Künstlerhaus zeitgemäss vermitteln zu können, werden im weitläufigen Ökonomieteil des ehemaligen Bauernhauses Schauräume eingerichtet und im nördlichen Teil des Gartens ein Kunstpavillon erstellt. In didaktischen Präsentationen wird Anker als eine in ihrer Zeit beispielhafte Persönlichkeit dargestellt: als ein realistischer Maler, der gleichzeitig in Frankreich und der Schweiz aktiv war, als ein empathischer Mensch, der das Individuum ins Zentrum seiner Kunst rückte, sowie auch als aktiver Politiker. Mit Ankers vielfältigem Engagement in seiner Zeit werden sich im Anker-Haus auch GegenwartskünstlerInnen auseinandersetzen.

Das kulturelle Angebot, das das Albert Anker-Haus nach der Sanierung des historischen Gebäudes und der Inbetriebnahme des Kunstpavillons anbieten wird, richtet sich an ein gesamtschweizerisches Publikum. Insbesondere versteht sich das Centre Albert Anker als eine Brücke zwischen der deutschen und der französischen Schweiz, hielt sich Anker doch ebenso oft in Ins wie in Paris auf. Das Albert Anker-Haus ist ein einzigartiger Ort, der ein umfassendes Bild von einem Künstler in seiner Zeit vermittelt. Das künstlerische Werk wird mit den individuellen Lebensumständen seines Schöpfers und den Problemen der Zeit, in der dieser lebte, verknüpft. Kunst wird im Albert Anker-Haus Ins zur Quelle vielfältigster Erkenntnisse und Erlebnisse. Das hier vorliegende Dossier ist in dreijähriger Projektzusammenarbeit mit dem Stiftungsrat Albert Anker-Haus Ins und der Architektengemeinschaft Fabian Pauli & Marcel Hegg entstanden. Die Stiftung sucht Mäzene und Sponsoringpartner, um dieses einzigartige Kulturerbe erhalten und dem heutigen Publikum vermitteln zu können.



## Albert Anker und sein Erbe



Albert Anker, «Selbstbildnis», 1901, Öl auf Leinwand, 48 × 38 cm,  
Kunstmuseum Bern

## ALBERT ANKER — DER KÜNSTLER UND MENSCH IN SEINER ZEIT

Albert Anker (1831 – 1910) ist der bekannteste Schweizer Künstler überhaupt. Selbst Schweizerinnen und Schweizer, die selten oder nie eine Kunstausstellung besuchen, kennen seine photographisch exakten Darstellungen ursprünglich-bäuerlicher Lebensgemeinschaften. Ankers positiver Blick auf seine eigene Gegenwart ist Teil unserer kollektiven Bildwelt.

In den Schweizer Museumssammlungen nehmen Ankers Werke Schlüsselpositionen ein. Im Kunstmarkt gehört er neben Ferdinand Hodler und Alberto Giacometti zu den begehrtesten und teuersten Schweizer Künstlern. Die enorme Beliebtheit Ankers hierzulande ist dafür verantwortlich, dass sich heute über 99 Prozent seiner Werke in Schweizer Sammlungen befinden, obwohl er zu Lebzeiten über eine internationale Käuferschaft verfügte.

Albert Anker wird 1831 in Ins, im Berner Seeland, geboren. In Paris durchläuft er als Schüler von Charles Gleyre eine klassische Ausbildung zum Maler. Stilistisch orientiert er sich anfänglich am Klassizismus von Jean-Auguste-Dominique Ingres. Anker hat als Mensch und Künstler eine Mission. In den Themen seiner Gemälde befasst er sich vor dem Hintergrund seiner protestantischen Weltsicht mit gesellschaftlichen und existentiellen Fragen seiner Zeit. Wie Jean-François Millet, dem später auch Vincent van Gogh grosse Verehrung entgegenbringt, klagt er nicht an, sondern schildert Werte intakter Lebensgemeinschaften. Ankers realistische Szenen sind ein Beitrag zum Thema des irdischen Paradieses, das Maler wie Giovanni Segantini und Paul Gauguin der Ausbeutung und Anonymität des industriellen Zeitalters entgegenstellen. Seine Zeitungsleser oder Schüler und Schülerinnen zeigen aber auch die Emanzipation der Landbevölkerung zu gut informierten und damit mündigen Staatsbürgern.

Anker ist in seiner Zeit ein international vernetzter und erfolgreicher Künstler, der in Paris ebenso präsent ist wie in der Schweiz. In Paris unterhält er über Jahrzehnte ein Atelier, beteiligt sich regelmässig am Salon, wo er ebenso erfolgreich ist wie in den Turnus-Ausstellungen in der Schweiz. Über die Galerie von Adolphe Goupil in Paris, deren Geschäftsführer Vincent van Goghs Bruder Theo ist, gelangen seine Werke in Privatsammlungen in ganz Europa. Bereits seit 1854 lebt Albert Anker mit Unterbrüchen regelmässig in Paris. Bis 1890 verfügt er offiziell über zwei Wohnsitze. Grosse Bekanntheit erlangt er mit seinen Gotthelf-Illustrationen. In seiner Heimat übernimmt er öffentliche Ämter in der Gemeinde, im Kanton und schliesslich auch auf Bundesebene. Er ist Mitglied der Schulkommission, des Kirchenrates und des Männerchors in Ins; als Grossrat setzt er sich für den Bau des Berner Kunstmuseums ein und verfolgt die Jura-gewässerkorrektur ebenso wie das Wirtschaftsleben im 1848 gegründeten jungen Bundesstaat. Als Mitglied der eidgenössischen Kunstkommission und der Gottfried Keller-Stiftung setzt er sich für die Förderung aktiver Künstler respektive für den Aufbau öffentlicher Kunstsammlungen ein.



## Das Anker-Haus in Ins — Ankers Geburts-, Arbeits- und Wohnhaus

Das grosse repräsentative Bauernhaus an der Müntschemiergasse 7 in Ins, in dem Albert Anker 1831 geboren wurde, hatte sein Grossvater 1803 erbauen lassen. Vater und Grossvater Albert Ankers waren beide Tierärzte gewesen. Deshalb verfügt das Haus über einen ausgedehnten Ökonomieteil, über Ställe, riesige Heuböden, Vorratsräume und Gewölbekeller. 1859 richtet sich Albert Anker im Obergeschoss seines Elternhauses ein grosses Atelier mit zwei nach Norden ausgerichteten Dachfenstern ein. 1860 erbt er sein Elternhaus. Ab 1891 lebt Anker mit seiner Familie ausschliesslich in Ins. Das Atelier wird vergrössert und heizbar gemacht. Ebenso wird der Wohnbereich einem bürgerlich-gehobenen Lebensanspruch entsprechend ausgebaut und erneuert.

### EINE ZEITKAPSEL ZUM EINSTEIGEN UND ERLEBEN

Nach Ankers Tod 1910 blieb das Haus im Besitz seiner Familie. Seine Erben bewahrten das Haus als Ganzes und erhielten das Atelier mit seiner kompletten Einrichtung vollkommen unverändert bis in unsere Gegenwart. Dank dieser glücklichen Umstände unternehmen die heutigen Besucherinnen und Besucher des Anker-Hauses vom Moment an, in dem sie sich dem Gebäude nähern, eine Zeitreise. Denn sie fühlen sich plötzlich hineinversetzt in eine längst vergangene Lebenswelt. Die Terrasse hinter dem Haus und das Wohnzimmer aus dem späten 19. Jahrhundert sind noch genau so wie auf den historischen Aufnahmen, die Anker im Kreise seiner Familie zeigen. Auf den aus seinen Gemälden vertrauten Möbeln begegnet man sodann dem Kaffee- und Teegesirr, den Zuckerdosen und Cognacgläsern sowie den gestärkten Tischdecken von Ankers berühmten Stillleben. Und das Atelier selbst ist eine grandiose Wunderkammer, in der uns die Objekte aus Ankers Gemälden live gegenüber treten: Spielsachen, Landkarten, Tabakspfeifen, Werkzeuge, Pfahlbauerfunde, Gipsabgüsse antiker Statuen... Auch alles, was Anker zum Malen und Zeichnen brauchte, ist vollständig erhalten: die Staffelei, Paletten, Pinsel, Farbtuben, Malkästen... Dann finden sich auch zahlreiche Zeichnungen, Aquarelle und Ölstudien, die Anker zur Vorbereitung von Bildkompositionen vor Ort anfertigte.



Das in der Form der damaligen Seeländer Bauernhäuser erstellte Haus wurde 1803 vom Grossvater Rudolph Anker erbaut (Foto um 1950).



Im Dachraum hat sich Albert Anker sein Atelier einbauen lassen. Hier entstand ein Grossteil seiner Bilder (Foto um 1900).



**EIN EINMALIGES KÜNSTLERHAUS ZUM ENTDECKEN**

Künstlerhäuser sind einmalige Quellen, die nicht nur über die materiellen Entstehungsprozesse von Kunstwerken Aufschlüsse ermöglichen, sondern auch Einblick in das Selbstverständnis und den sozialen Anspruch einer Künstlerpersönlichkeit in ihrer Zeit gewähren. Es gibt jedoch nur ganz wenige praktisch unverändert erhaltene Wirkungsstätten bedeutender Künstler weltweit; in der Schweiz neben derjenigen von Albert Anker vor allem diejenige seines Zeitgenossen Vincenzo Vela (1820 – 1891), dem Bildhauer des Risorgimento, in Ligornetto. Das Haus von Vela wurde von dessen Sohn Spartaco der Eidgenossenschaft übergeben, die es seither als Museum betreibt.

Das Museo Vela gilt heute international als eines der bedeutendsten Künstlerhäuser. Im Unterschied zum Museo Vela oder auch zur Villa Stuck in München, wo Franz von Stuck lebte und arbeitete, ist das Albert Anker-Haus wirklich eine Zeitkapsel, denn nur hier scheint die Zeit unverändert stehen geblieben zu sein. Diesen Eindruck zu bewahren und im Kunstpavillon zu vermitteln, ist das Ziel des aktuellen Projekts.

**DIE HEUTIGE EIGENTÜMERIN DES ANKER-HAUSES**

1994 gründete der Kanton Bern und die Burgergemeinde Bern in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ins und dem Stifter die «Stiftung Albert Anker-Haus Ins» mit dem Zweck, die Eigentümer in der Erhaltung des Hauses und seiner Präsentation für die Öffentlichkeit zu unterstützen. Bei der Stiftungsgründung brachte die Besitzerfamilie das gesamte Inventar des Hauses unter Einschluss aller Kunstwerke in die Stiftung ein. Inzwischen hat der Urenkel Ankers, Matthias Brefin, auch seinen Besitz der Liegenschaft und des grossen Gartens mit Bauland der Stiftung zu dem bereits bei der Stiftungsgründung festgesetzten Preis zu Eigentum überlassen. Die Stiftung, die ausschliesslich gemeinnützigen Charakter hat, bezweckt den Schutz und die Erhaltung des Baudenkmals und seines absolut einmaligen reichen Inhalts. Ihre Aufgabe ist sodann die Vermittlung von Ankers Kunst und Wirkungsstätte im sozio-kulturellen Kontext seiner Zeit sowie auch in Bezug auf ihre Rezeption im 20. Jahrhundert und in unserer Gegenwart. 2009 ist das Albert Anker-Haus vom Bundesrat als Einzelobjekt in das Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung aufgenommen worden.

Durch zahlreiche Schenkungen von dokumentarischen Einzelobjekten aus dem Lebensbereich von Albert Anker sowie auch von Kunstwerken des Künstlers durch private Sammlerinnen und Sammler hat sich der Stiftungsbestand stark erweitert.



Intimer Einblick in Albert Ankers Wohnräume.





Bücher, Landkarten und Anatomiestudien aus Ankers Atelier.

## Von der Mission zur Vision

### MISSION UND VISION DER STIFTUNG ALBERT ANKER-HAUS INS – BEWAHREN UND VERMITTELN

Das Wohn- und Atelierhaus von Albert Anker in Ins ist in weiten Teilen heute in seinem ursprünglichen Zustand erhalten. Dieses Kulturerbe vermittelt einen einzigartigen Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt eines in seiner Zeit international agierenden Künstlers, der neben seinem Schweizer Domizil einen Zweitwohnsitz mit Atelier in Paris unterhielt. Wer heute in sein Atelier in Ins tritt, unternimmt eine Zeitreise. Es ist, als würde der Künstler jeden Augenblick an seine Staffelei zurückkehren.

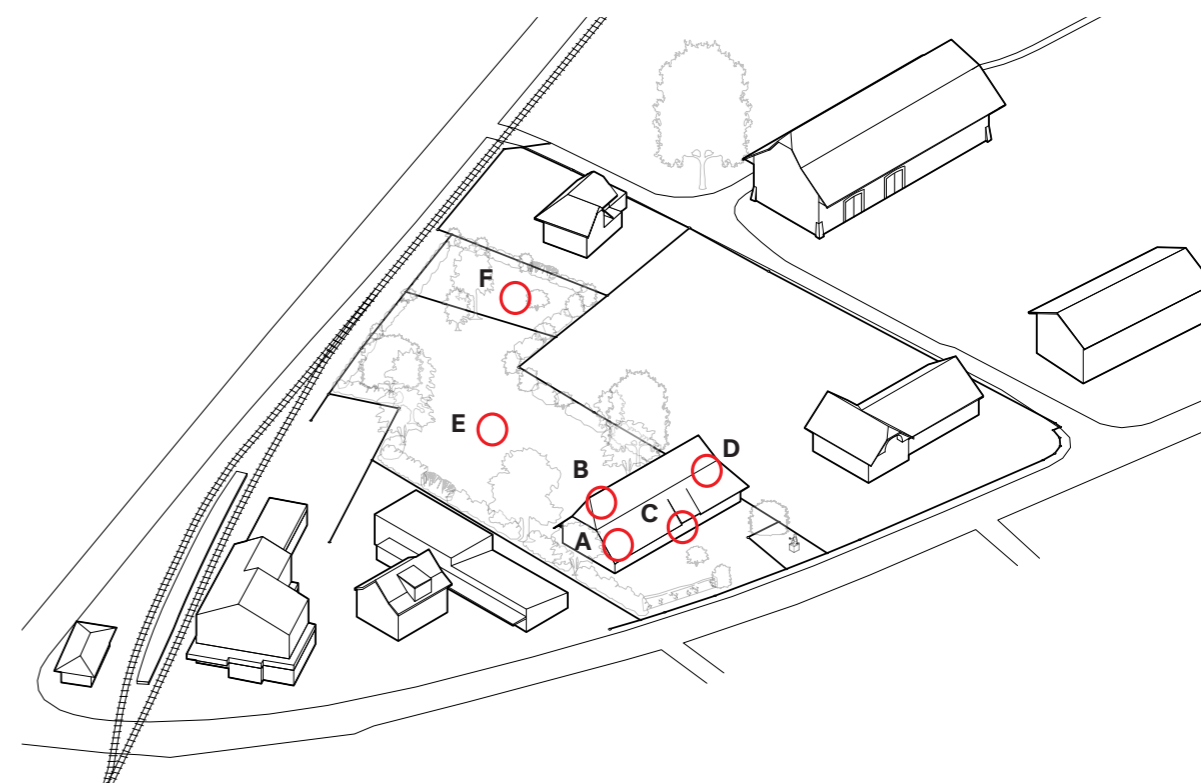
Die Stiftung durfte im Verlauf ihres Bestehens zahlreiche Objekte und Kunstwerke, die einst dem Künstler und seiner Familie gehörten, als Schenkungen entgegennehmen. Zur sachgerechten Lagerung all ihrer Schätze will sie im Garten der Anker-Liegenschaft den Kunstpavillon realisieren. In diesem wie auch in den zu Schauräumen umgewandelten Stall- und Dachstockflächen des grossen ehemaligen Bauernhauses werden in wechselnden Präsentationen Aspekte aus Ankers künstlerischem Werk vorgestellt. Weitere Themen sind seine Biografie sowie sein politisches und kulturelles Engagement auf regionaler und nationaler Ebene.

**VISION — EINTAUCHEN IN DIE VERGANGENHEIT —  
ERKENNTNISGEWINN FÜR DIE GEGENWART**

Die Stiftung Albert Anker-Haus Ins setzt sich das Ziel, Ankers integral erhaltene Wohn- und Arbeitsstätte zu erhalten. Es ist gleichzeitig ihr Bestreben, den vielseitigen, international tätigen und gesellschaftlich engagierten Künstler in seiner Zeit zur Darstellung zu bringen und nach seiner Aktualität und Vorbildhaftigkeit im aktuellen Kontext zu fragen. Dazu wird die Infrastruktur des historischen Gebäudes, ohne dessen Substanz zu verletzen, sanft erneuert.

Im bisher nicht genutzten Ökonomieteil werden sodann Räume für die zeitgemässe Vermittlung und Administration eingerichtet. Um die zahlreichen der Stiftung anvertrauten Objekte und Kunstwerke unter aktuellen Standards lagern und wissenschaftlich aufarbeiten zu können, baut die Stiftung im nordöstlichen Teil ihres Grundstücks ein Schaudepot, den sogenannten Kunstpavillon, welcher in einer aktuellen Architektursprache den traditionellen bäuerlichen Speicher als Aufbewahrungsort interpretiert. Der Schauraum im Kunstpavillon wird für das Publikum zugänglich sein und in regelmässigen Abständen Einblick in die wissenschaftliche Erforschung der umfangreichen Bestände ermöglichen.

Das historische Wohn- und Atelierhaus von Albert Anker sowie der Schauraum des Kunstpavillons sind ein in der Schweiz einzigartiger Ort der Kunstvermittlung. Er ermöglicht dem heutigen Publikum eine Zeitreise ins 19. Jahrhundert, er zeigt auf, wie einer der bekanntesten Schweizer Künstler lebte und arbeitete. Er stellt die Frage nach dem privaten und öffentlichen Engagement eines in seiner Zeit äusserst erfolgreichen Malers und seiner späteren Vereinnahmung als Nationalkünstler. Dazu gehört auch der Blick heute tätiger Künstlerinnen und Künstler auf die vermeintliche Idylle einer vergangenen Zeit.



- A WOHNUNG ALBERT ANKER**  
Zeitzeuge, Erhalten, Führungen
- B ATELIER ALBERT ANKER**  
Zeitzeuge, Erhalten, Führungen
- C TENN / EMPFANG / DACHRAUM**  
Empfangen, Versammeln, Informieren, Vermitteln
- D BETRIEBSWOHNUNG**  
Beleben, Unterhalten, Betreiben
- E GARTEN**  
Erhalten, Pflegen, Zeigen, Beleben
- F KUNSTPAVILLON**  
Lagern, Archivieren, Konservieren, Präsentieren





Blick vom Garten auf den Wohntrakt mit dem grossen Dachfenster des Ateliers.



Blick in das Maleratelier.

## Ziele und Zielgruppen — vom Albert Anker-Haus zum Centre Albert Anker

Die Stiftung verfügt über ein einmaliges Angebot in der vielfältigen Schweizer Kunst- und Kulturlandschaft. Nur hier lassen sich die Arbeitsstätte und das Wohnambiente eines führenden Schweizer Künstlers authentisch erleben und mit seiner Kunst vergleichen. Neben Erkenntnissen zur Kunst und Biografie Albert Ankers ist das Centre Albert Anker ein lebendiger Ort der Schweizer Geschichte und Gegenwart, in dem auch die Frage unseres heutigen Heimatverständnisses aufgeworfen wird.

Die Begegnung mit Albert Anker vermittelt somit nicht nur Aufschluss über das weitgespannte Engagement des grossen Schweizer Malers, sondern ist auch eine Aufforderung zum aktiven gesellschaftlichen Diskurs in der heutigen Gegenwart. Der Besuch des Centre Albert Anker spricht seine Besucherinnen und Besucher ganzheitlich an: Es vermittelt intellektuelle Erkenntnisse und emotionale Erlebnisse.

Das Centre Albert Anker wendet sich mit seinem einmaligen Profil und Angebot an alle Bevölkerungsgruppen. Insbesondere an Schulen, an die Erwachsenenbildung, aber auch an Familien, Vereine, Seniorengruppen.



## Erhalten, ergänzen und Neues einsetzen

### DER KUNSTPAVILLON

Im oberen Teil des Gartens wird ein Neubau ganz aus Holz geschaffen. Einfach, nachhaltig und energieschonend bildet der zentrale Raum Platz zu einem polyvalenten Umgang mit dem Stiftungsbestand. Die Architektur, die sich an der funktionalen Sachlichkeit des historischen Bauernhauses orientiert, schafft mit ihrer kompakten Form, dem vorgehängten Witterungsschutz und dank der Speicherfähigkeit des Holzes mit minimaler Gebäudetechnik ein konstantes Klima. Dies schont die Umwelt und die Betriebs- und Unterhaltskosten.



Der Neubau interpretiert mit einer zeitgenössischen Architektursprache die traditionellen bäuerlichen Speicher.

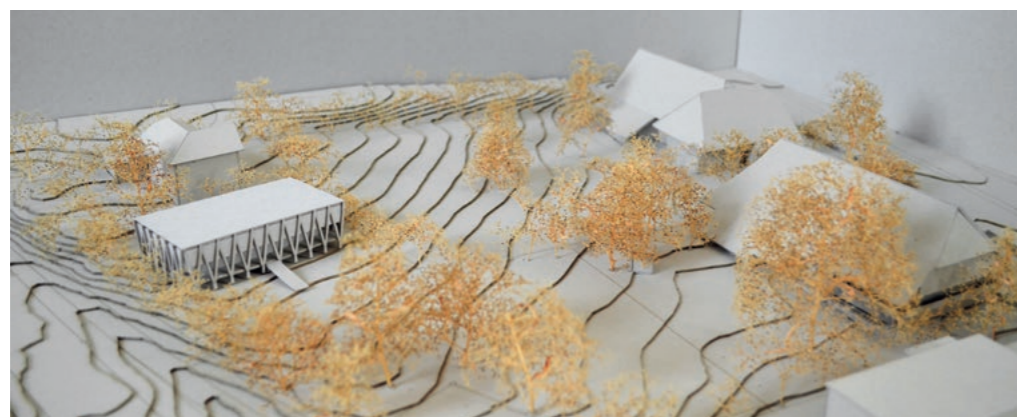


### VERORTUNG IM GARTEN

Der Neubau wird an die nordöstliche Ecke des Gartens gesetzt und bildet einen klaren räumlichen Abschluss. Der Garten wird mit den beiden Gebäuden gefasst und durch den Verbindungsweg stärker erlebbar. Beim Rückweg vom Kunstpavillon zum Wohnhaus nimmt man die grosse Dachfläche mit den Dachfenstern des Ateliers bewusst wahr. Der Kunstpavillon ist ein feingliedriger Holzbau mit kompaktem Volumen und begrüntem Flachdach, welcher sich adäquat in den Grünraum integriert. Der Besuch erfolgt über eine Rampe vom Garten in das Gebäude.



Seite Müntschmiegasse aus der Vogelperspektive.

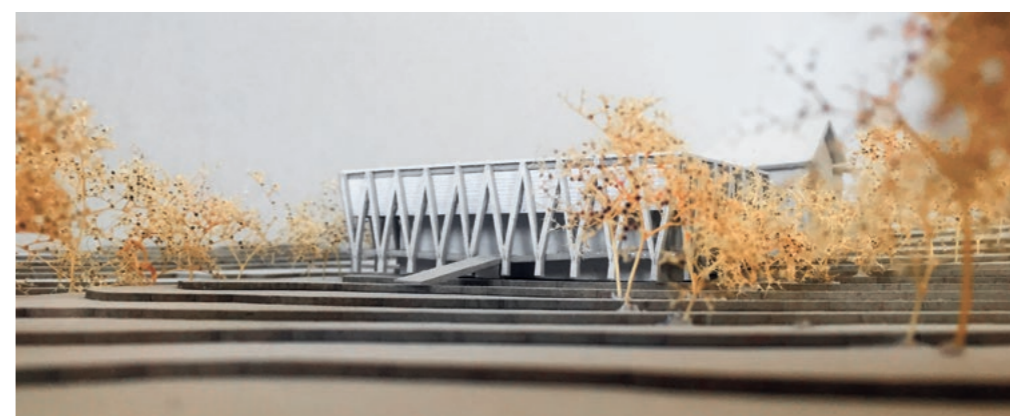


Blick von der Bielstrasse aus der Vogelperspektive.

### PRÄSENZ IM GARTEN UND VON DER BIELSTRASSE

Beim Eintreten in den idyllischen Garten vom Empfangsraum her bleibt der Neubau hinter Bäumen und Sträuchern verborgen. Erst beim Hinaufschreiten erscheint der Kunstpavillon langsam an der nordöstlichen Ecke und integriert sich mit seiner Holzstruktur in das Geäst seiner Umgebung.

Auf der Seite der Bielstrasse bildet die Schmalseite des Gebäudes mit ihrer grazilen Fassadenstruktur ein zurückhaltendes Erkennungszeichen. Der beleuchtete Windfang zur Strasse hin wird bei Dunkelheit zur Lichtquelle und kommuniziert mit dem Dorf.



Beim Durchschreiten des Gartens taucht der Kunstpavillon langsam auf.

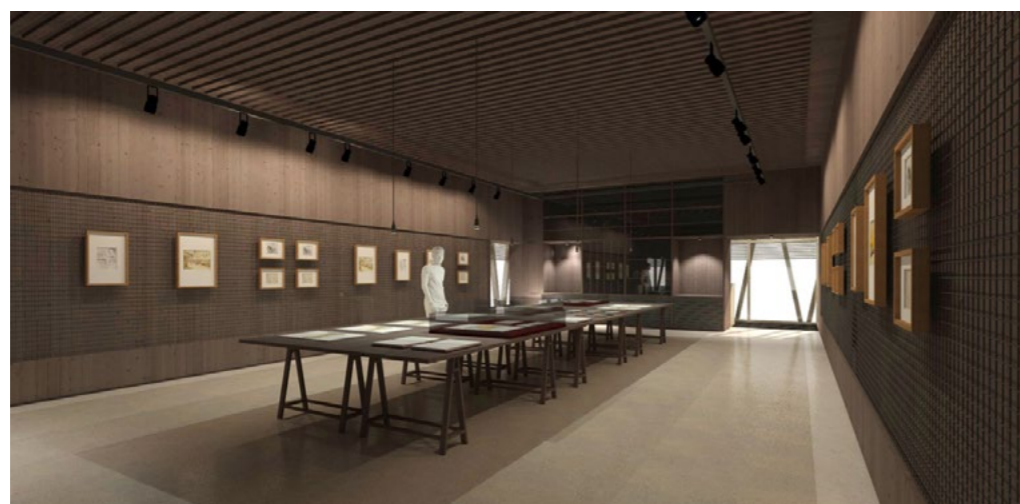


Geheimnisvoll verbirgt sich der Kunstpavillon hinter Bäumen und Sträuchern.

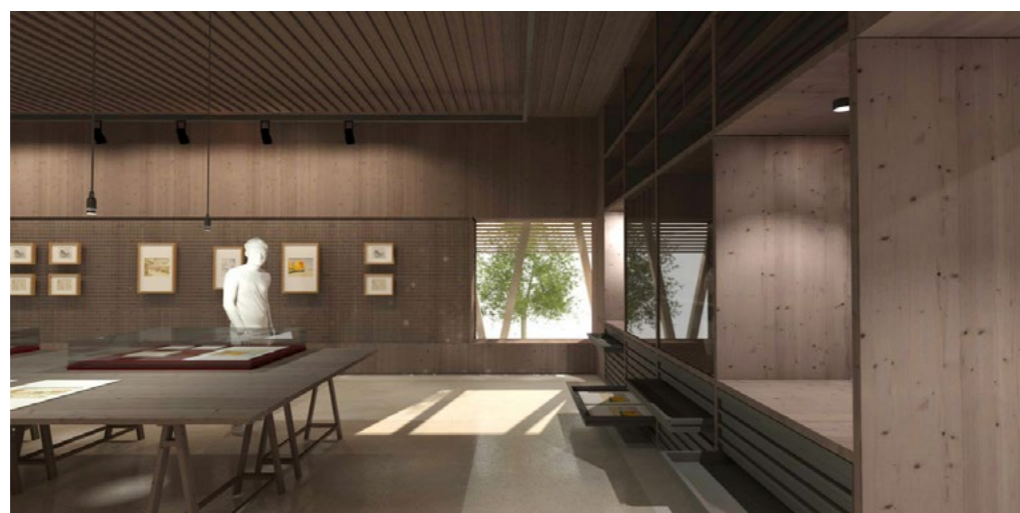


**DIE SCHATZKAMMER IM KUNSTPAVILLON**

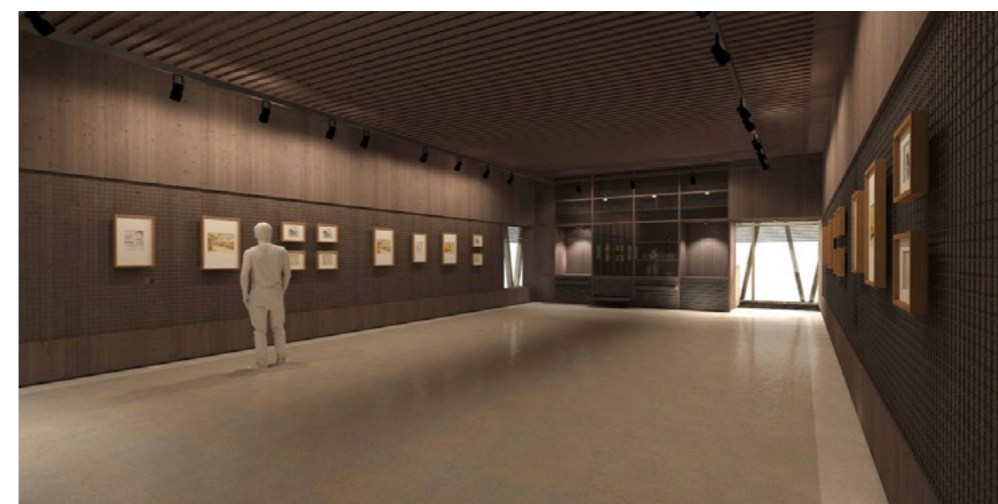
Der hundert Quadratmeter grosse Hauptraum im Erdgeschoss bietet grösstmögliche Nutzungsflexibilität. Hauptsächlich fungiert der mit Wandvitruinen ausgerüstete Raum als Lager- und Präsentationsort für die zahlreichen Kunstwerke und dokumentarischen Objekte aus dem Anker-Haus, die inzwischen durch bedeutende Legate erweitert worden sind. Die Längswände und die Freiflächen bieten Platz für thematische Wechselausstellungen. Der Schauraum wird aus konservatorischen Gründen dunkel gehalten und erzeugt dieselbe Atmosphäre wie die historischen Räume im Anker-Haus. Im Untergeschoss finden sich nebst den technischen Einrichtungen Werkstätten und Depots.



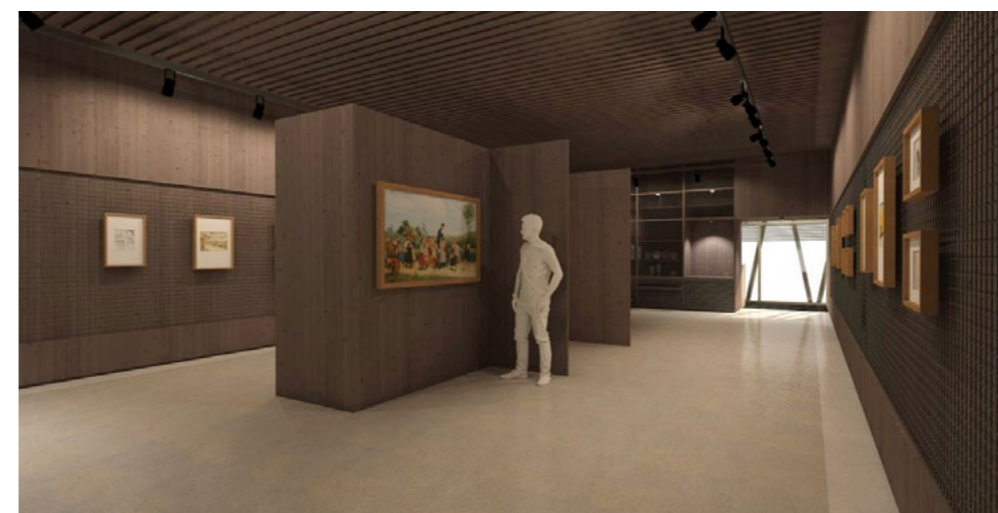
Lagern, Archivieren, Konservieren und Präsentieren sind die Aufgaben des Kunstpavillons.



Die raumhohen Schrankfronten enthalten im unteren Bereich Planschränke, in welchen Ankers Papierarbeiten fachgerecht gelagert werden.



An den Längswänden werden Bilder präsentiert.



Auch im Raum selbst können Werke gezeigt werden.



**SICHERUNG DER HISTORISCHEN ATELIER- UND WOHNRÄUME  
IM ALBERT ANKER-HAUS**

Ankers Wohn- und Atelierräume bleiben als Zeitzeugen unverändert erhalten, werden jedoch mit Sicherheitsmassnahmen für Brandfall oder Einbruch sowie einem Klimamonitoring ausgestattet.

**UMBAU UND ERWEITERUNG DER BETRIEBSWOHNUNG  
IM OSTTEIL DES ANKER-HAUSES**

Die in den 1970er Jahren im Ökonomieteil eingebaute ehemalige Ferienwohnung wird heutigen Komfortansprüchen angepasst. Die ehemalige Wagenremise wird der Wohnung zugeschlagen, zudem wird ein neuer Raumkörper im Dachstock zusätzliche Wohnfläche aufnehmen. Die Einbauten aus den 1970er Jahren werden zurückgebaut und die ursprüngliche Raumstruktur wieder hergestellt. Die Küche wird neu wieder an der Stelle, wo sich der frühere Ofenraum befand, eingerichtet. Die Gebäudehülle wird unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte für heutige Anforderungen verbessert.



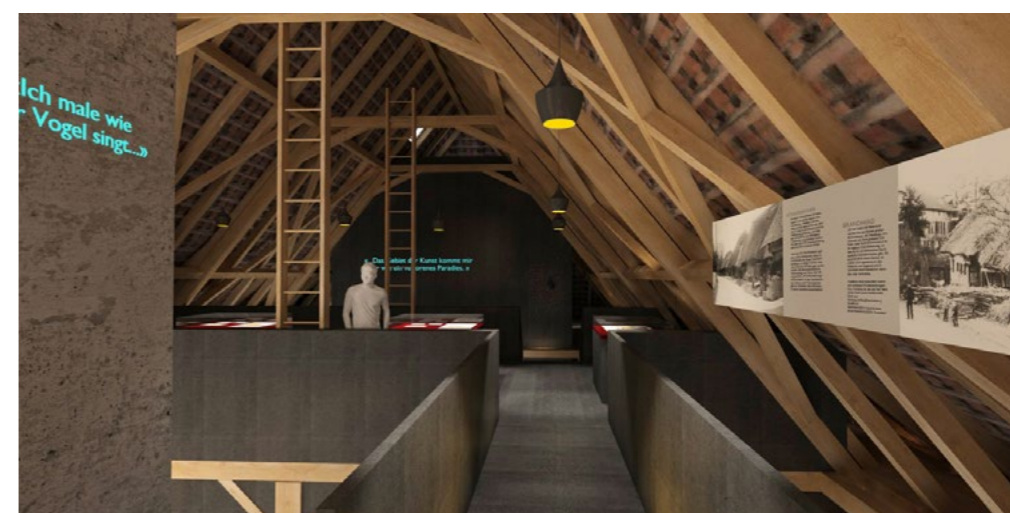
Die historische Bohlenwand in der neu eingerichteten Betriebswohnung.

**UMGESTALTUNG DES EHEMALIGEN ÖKONOMIETRAKTS**

Zum neuen Herzstück des Centre Albert Anker wird der Empfangsbereich im Tenn und ehemaligen Stall. Das überhohe Tenn wird vom offenen Dachraum abgetrennt und kann als multifunktionaler Saal genutzt werden; als Versammlungsraum für die Kunstvermittlung oder für Veranstaltungen: Der Raum wird zum didaktischen Mittelpunkt des Anker-Hauses.



Die bestehenden Bühnenflächen sowie die neuen Erschliessungsräume bieten einen abwechslungsreichen und spannenden Rundgang durch den eindrucksvollen Dachraum eines regionaltypischen Bauernhauses aus der Zeit von 1800. Anker und seine Zeit werden hier dem heutigen Publikum in wechselnden Präsentationen vorgestellt.



# Betriebskonzept des Centre Albert Anker

## BETRIEBBEREICH KONSERVIEREN

Der Bereich «Konservieren» befasst sich mit der Erhaltung der Liegenschaft und dem Kunst- und Sachgüterinventar Albert Ankers.

Der Stiftungsrat definiert die Strategie und die Massnahmen für die Bereiche Liegenschaft und Inventar und delegiert die daraus entstandenen Massnahmenkonzepte an die ausführenden Organe.

Zur sicheren Aufbewahrung der Kunst- und Kulturgüter Albert Ankers dient der Neubau im oberen Teil des Gartens. Der Lager- und Ausstellungsraum erfüllt die musealen Anforderungen an Klima und Sicherheit. Auch Büroräumlichkeiten für den Betrieb sind im Neubau vorgesehen.

Für den Unterhalt und Betrieb der Liegenschaft wird eine Festanstellung «Facility Manager» mit 80 Stellenprozent definiert. Das Facility Management ist verantwortlich für die Unterhaltsarbeiten an Gebäude und Garten. Die Aufgaben des Facility Managers werden in einem Pflichtenheft vom Stiftungsrat definiert.

## BETRIEBBEREICH VERMITTELN

Der Bereich «Vermitteln» will das Haus und Atelier Ankers und seine reichhaltige Hinterlassenschaft und Kunstwerke durch Führungen, Ausstellungen, Vorträge, Lesungen und Workshops der interessierten Öffentlichkeit näher bringen.

Für die operative Leitung wird ein/e wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in im Bereich der Kunst- und Kulturvermittlung (KuratorIn) mit 60 Stellenprozent definiert. Die Kuratorin/der Kurator steht in engem Kontakt zur Stiftung und dem Dorfverein und konzipiert die jährlichen Veranstaltungen und Ausstellungen. Die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Beschaffung der jährlichen Geldmittel gehören zu den Aufgaben der operativen Leitung.

Für das Kulturprogramm wird der Dorfverein aktiv eingebunden. Die Mitglieder können Tätigkeiten wie Aufsicht, Kasse, Bistro übernehmen sowie in der Kunstvermittlung zur Unterstützung beigezogen werden. Die Mitglieder werden entsprechend geschult.

Wissenschaftliche Arbeiten werden durch die Stiftung bewilligt.

## AUFTRAG: VERMITTELN DES KULTURERBES

- Das Centre Albert Anker vermittelt der Öffentlichkeit die Bedeutung Ankers und die Qualität von Haus, Atelier, Garten und der Dokumente im Kunstpavillon. Ausstellungen und Veranstaltungen erläutern das Angebot.

## ZIELGRUPPEN

- Die grosse Bekanntheit von Albert Anker öffnet den Kreis der Besucher weit über das eigentliche kunstaffine Publikum hinaus. Wer sich für Kultur und Geschichte im weitesten Sinn interessiert wird das Centre als spannenden Familienausflug besuchen.

## ÖFFNUNGSZEITEN

- Ganzjährige Führungen auf Anmeldung (im Winter aus klimatischen Gründen eingeschränkter Zugang zum Atelier)
- Individueller Besuch der Dauerausstellung

## EINTRITTSPREISE

- Geführte Besichtigung auf Anmeldung pro Person CHF 15.-
- Eintrittspreis für die freie Besichtigung der Dauerausstellung am Sonntag CHF 5.-

## ANGEBOT 1: FÜHRUNGEN

- Private Führungen: Auf Anmeldung (Dauer 1h, max. 20 Pers.)
- Öffentliche Führungen: jeweils Sonntags um 12:00 Uhr und um 15:00 Uhr je nach Nachfrage (Dauer 1h, max. 20 Pers.)
- Die Führungen beinhalten den Besuch des Ateliers von Albert Anker und die Besichtigung des Kunstpavillons. Anschliessend freie Besichtigung der Dauerausstellung im Dachraum.
- Die Führungen werden durch die Kuratorin / den Kurator und Fachpersonen geleitet.

## ANGEBOT 2: DAUERAUSSTELLUNG PERSON ALBERT ANKER

- Die Dauerausstellung über Albert Ankers Person und Zeit wird im historischen Dachraum eingerichtet.
- Die Ausstellung besteht aus analogen und digitalen Vermittlungselementen sowie Kulturobjekten. Es werden keine originalen Kunstwerke Ankers ausgestellt.

## ANGEBOT 3: WECHSELAUSSTELLUNGEN

- Pro Jahr wird eine separate Ausstellung zu den Werken und Objekten von Albert Anker im Kunstpavillon eingerichtet.
- Im ehemaligen Tenn erhalten Künstlerinnen und Künstler eine Plattform für temporäre Auseinandersetzungen mit Anker.
- Die Wechselausstellungen im Kunstpavillon können im Rahmen der Führung besichtigt werden, jene im Tenn können frei besucht werden.
- Das Centre Albert Anker wird Teil der Art Eiss (jährliche Kunstaussstellung an verschiedenen Orten in Ins).



**ANGEBOT 4: WORKSHOPS FÜR SCHULKLASSEN**

- Workshops während Hauptsaison auf Anmeldung, für Schulen im Kanton Bern kostenlos, sonst CHF 180.- für 2.5h.

**ANGEBOT 5: JÄHRLICHES VERANSTALTUNGSPROGRAMM**

- Lesungen aus Ankers Briefen, Vorträge über spezifische Anker-Themen
- Fixer Eintrittspreis oder Kollekte
- Unterstützung durch Dorfverein
- Zusätzliche Einnahmen durch Anlässe, Catering möglich
- Garten für ca. 200 Personen, Tenn ca. 35 Sitzplätze

**ANGEBOT 6: VERMIETUNG**

- Garten, Tenn und Empfangsraum können für Anlässe gemietet werden
- Mietpreis pro Stunde CHF 150.- (Mindestbetrag CHF 300.-)
- Aufsichtspersonal ist im Mietpreis integriert

**KOMMUNIKATIONSMITTEL**

- Jahresprogramm, Flyer, Prospekte, Website und Newsletter
- Periodische Präsenz in der Presse mit Veranstaltungsangeboten

**BISTRO UND SHOP**

- Die Empfangstheke wird für Gastronomie nutzbar sein
- Sitzplatz im Garten und temporär im Tenn für Bistroangebot
- Theke hat eine kleine Verkaufsvitrine mit Shopartikel (Postkarten, Bücher, Kleinmaterial)
- Theke kann für Caterings als Buffet genutzt werden

# Finanzieren und Betreiben

**GESAMTKOSTENÜBERBLICK**

Die approximativen Kosten wurden mittels Schätzungen der Architekten und der Fachplaner ermittelt. Die detaillierte Zusammenstellung mit Gliederung nach Baukostenplan inklusive Baubeschrieb ist in einem separaten Dossier einsehbar. Dieses kann über das Sekretariat Centre Albert Anker bestellt werden.

**ZUSAMMENSTELLUNG DER TEILPROJEKTE**

Projektstand: SIA Phase 31 Vorprojekt  
Kostengenauigkeit über alle BKP Positionen +/-15%  
Inkl. Mwst.

Baukosten	CHF
Neubau Kunstpavillon	2'500'000.00
Umbau Empfangsräume und Einbau Dauerausstellung im Dach	1'340'000.00
Umbau / Erweiterung Betriebswohnung	1'130'000.00
Historische Wohnung / Atelier Sicherheit, Inventarisierung, Konservierung, Restaurierung	430'000.00
<b>Gesamtkosten Bau</b>	<b>5'400'000.00</b>
<hr/>	
Betriebskosten	CHF
Betriebskosten Konservieren/Vermitteln (Budget für 5 Jahre)	600'000.00
<b>Gesamtkosten Betrieb</b>	<b>600'000.00</b>
<hr/>	
<b>Gesamtkosten Ziel Fundraising</b>	<b>6'000'000.00</b>

# Betriebsbudget

## «KONSERVIEREN»

Kostenart	Planbudget Ausgaben	Einnahmen
<b>Ausgaben</b>		
<b>A Personalkosten</b>		
Facility Manager (80% Anstellung + Stellvertretung)	70'000.00	
Restaurator im Stundenaufwand	5'000.00	
<b>B Liegenschaftsunterhalt</b>		
Reparatur / Unterhalt	15'000.00	
<b>C Betriebskosten</b>		
Gebäudeversicherung	1'500.00	
Mobiliar Haushaltversicherung	4'500.00	
Strom, Wasser, Telefon, Internet etc. (mit PV-Anlage)	5'000.00	
Material Garten	2'000.00	
Stiftungsaufsicht	600.00	
Treuhandbüro	3'000.00	
Revision	400.00	
Diverser Aufwand	2'000.00	
<b>Einnahmen</b>		
<b>A Unterstützungsbeiträge</b>		
Gemeinde Ins (fester Betrag)		25'000.00
Kanton (fester Betrag)		20'000.00
<b>B Betriebswohnung</b>		
Mieteingang (12 × 1'500)		18'000.00
<b>Total</b>	<b>109'000.00</b>	<b>63'000.00</b>
Jährliche zu organisierende Geldmittel	0.00	46'000.00
<b>Kontrolltotal</b>	<b>109'000.00</b>	<b>109'000.00</b>

Sämtliche Beträge in Schweizer Franken

## «VERMITTELN»

Kostenart	Planbudget Ausgaben	Einnahmen
<b>Ausgaben</b>		
<b>A Personalkosten</b>		
KuratorIn (60% Anstellung)	70'000.00	
Lohnkosten Mitarbeiter	10'000.00	
Diverses	2'000.00	
<b>B Vermittlung</b>		
Lohnkosten Museumspädagogik	10'000.00	
Material Workshops	2'000.00	
<b>C Ausstellungen / Veranstaltungen</b>		
Präsentationen	15'000.00	
Unterhalt Dauerausstellung	3'000.00	
Veranstaltungen z.B. Lesungen, Vorträge, Konzerte etc.	10'000.00	
<b>D Restaurierungen / Inventarisierungen</b>		
Inventarisierung Kunstwerke, Briefe, Bücher	5'000.00	
Software Lizenzen (Datenbank)	1'500.00	
<b>E Öffentlichkeitsarbeit</b>		
Werbung Printmedien	10'000.00	
Website / Newsletter	500.00	
<b>F Bistro und Shop</b>		
Bistro	1'000.00	
Shop	1'000.00	
<b>Einnahmen</b>		
<b>A Unterstützungsbeiträge</b>		
Gemeinde Ins (fester Betrag)		25'000.00
Kanton (fester Betrag)		20'000.00
<b>B Angebot Centre Albert Anker</b>		
Führungen (ca. 100 Führungen à 150.-)		15'000.00
Einnahmen Veranstaltungen (10 × 200.-)		2'000.00
Vermietungen (10 × 200.-)		2'000.00
Einnahmen Shop und Bistro		3'000.00
<b>Total</b>	<b>141'000.00</b>	<b>67'000.00</b>
Jährliche zu organisierende Geldmittel	0.00	74'000.00
<b>Kontrolltotal</b>	<b>141'000.00</b>	<b>141'000.00</b>

Sämtliche Beträge in Schweizer Franken



## Gemeinsam Verwirklichen

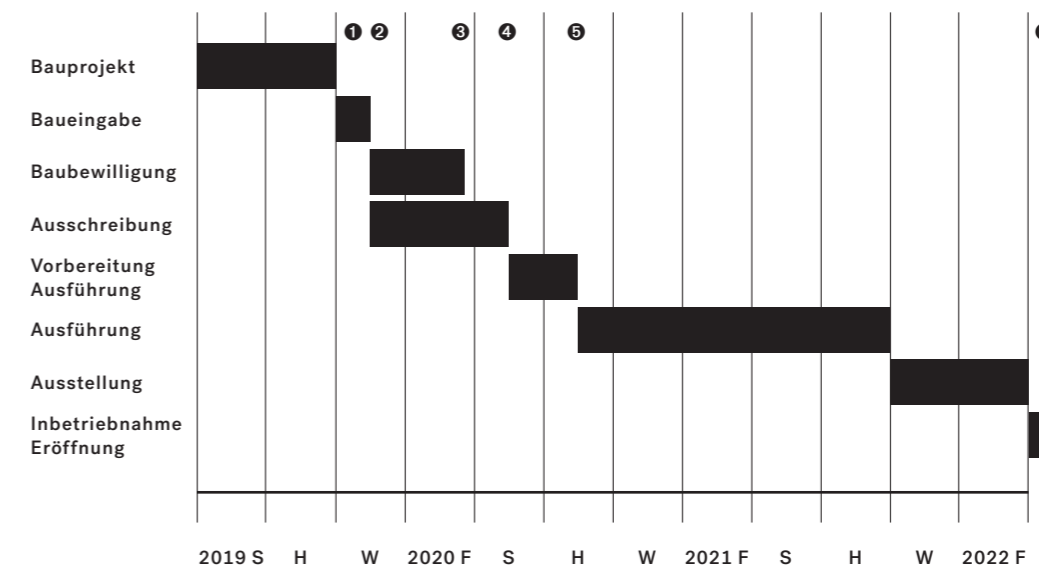
### PARTNERSCHAFTEN, ANGEBOTE AN SPONSOREN UND MÄZENE

Zur Realisierung des Centre Albert Anker, die auch die finanzielle Sicherstellung der ersten fünf Betriebsjahre umfasst, ist die Stiftung Albert Anker-Haus auf die Unterstützung der öffentlichen Hand, auf Mäzene und Stiftungen angewiesen:

- Kanton Bern, die Burgergemeinde Bern und die Gemeinde Ins werden eingeladen, sich an den Baukosten zu beteiligen.
- Durch Mäzeninnen und Mäzene will die Stiftung den Grossteil der Baukosten abdecken können. Mäzeninnen und Mäzenen wird die Möglichkeit geboten, ihr Engagement nach aussen sichtbar zu machen.
- Für die didaktische Ausstattung der Räume als Schaudapot, für konservatorische Einrichtungen sowie für temporäre Präsentationen und Ausstellungen sucht die Stiftung Mittel bei Stiftungen, bei Sponsoren und Privaten.
- Die Stiftung ist an langfristigen Partnerschaften interessiert und stellt ihnen ihre Räume für private Führungen und Anlässe zur Verfügung.
- Der neu zu schaffende Verein Freunde des Centre Albert Anker bietet seinen Mitgliedern ein regelmässiges Programmangebot.
- Sponsoren können auch nur an den Betrieb oder für den Bau spenden.

## Projektverlauf

- MEILENSTEIN ❶** Verabschiedung des definitiven Bauprojektes durch den Stiftungsrat
- MEILENSTEIN ❷** Baugesuch eingereicht  
Medienorientierung
- MEILENSTEIN ❸** Baubewilligung erteilt
- MEILENSTEIN ❹** Finanzierung gesichert
- MEILENSTEIN ❺** Baubeginn  
Mediananlass
- MEILENSTEIN ❻** Einweihung des Centre Albert Anker  
Grosser Medienanlass mit Festivitäten







Albert Ankers Reibstein zum Herstellen von Farbpigmenten.

«Ich male wie der Vogel singt...»

Albert Anker an Otto v. Greyerz, März 1854



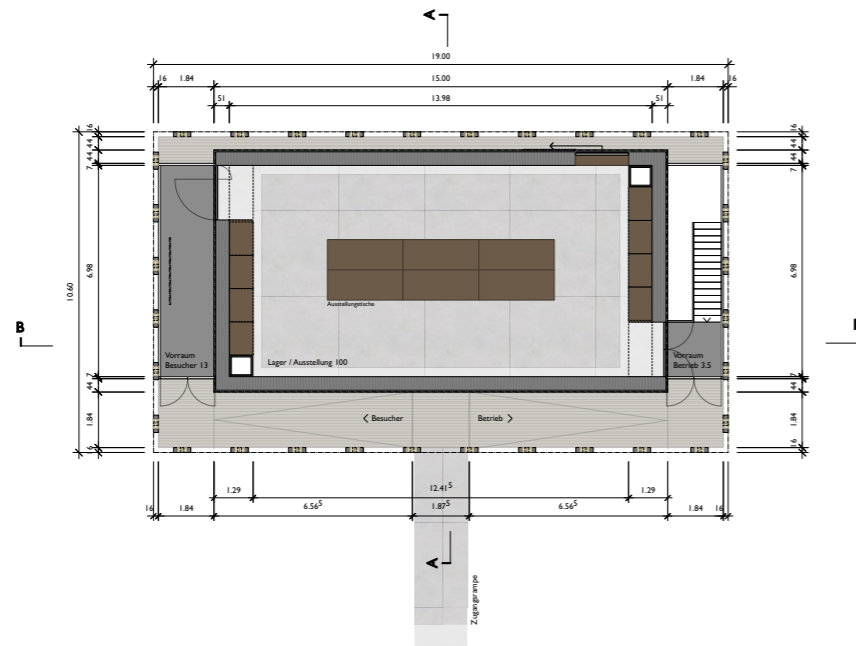
# Anhang

PROJEKTPLÄNE  
ADRESSLISTE

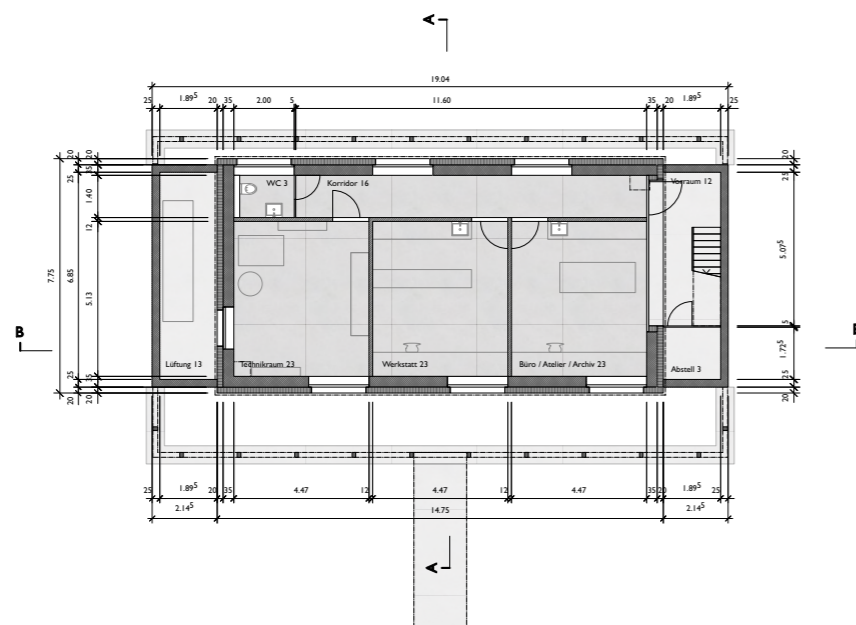
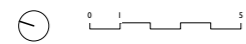
# Projektpläne



NEUBAU KUNSTPAVILLON



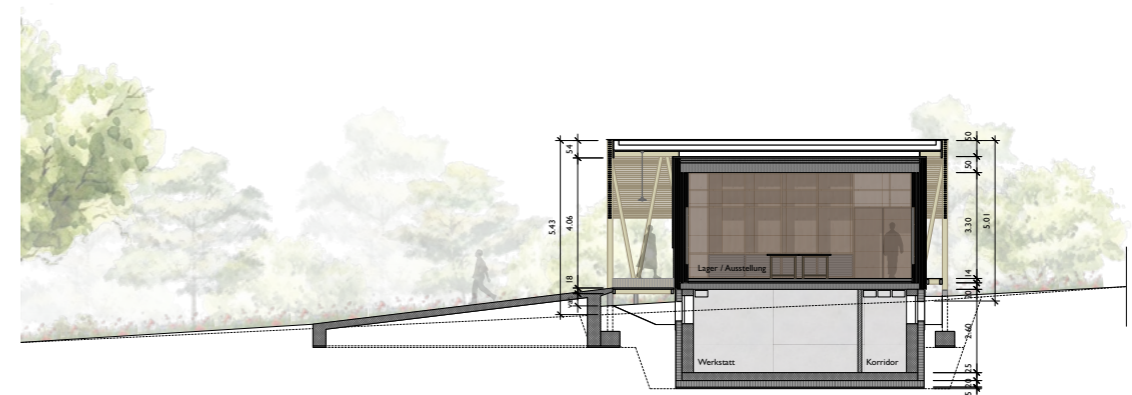
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Untergeschoss

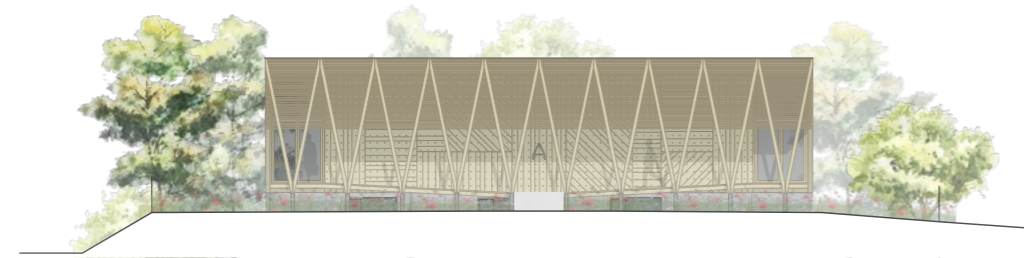


Gebäuelängsschnitt

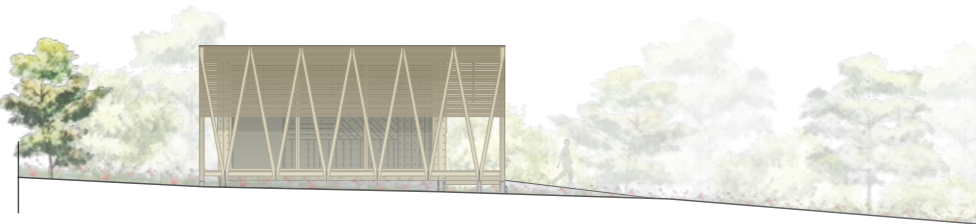


Gebäudequerschnitt

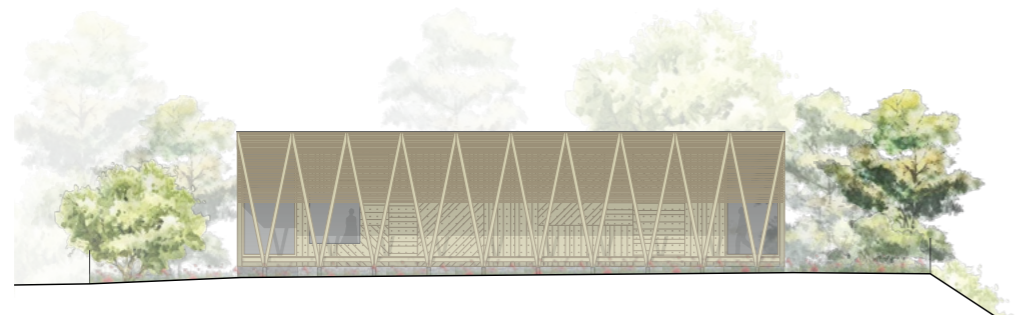




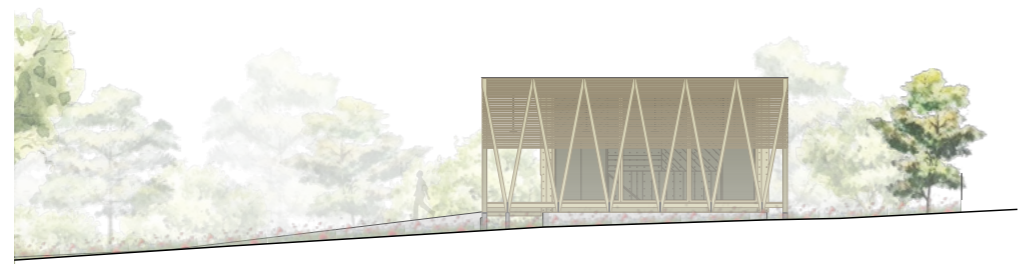
Westfassade



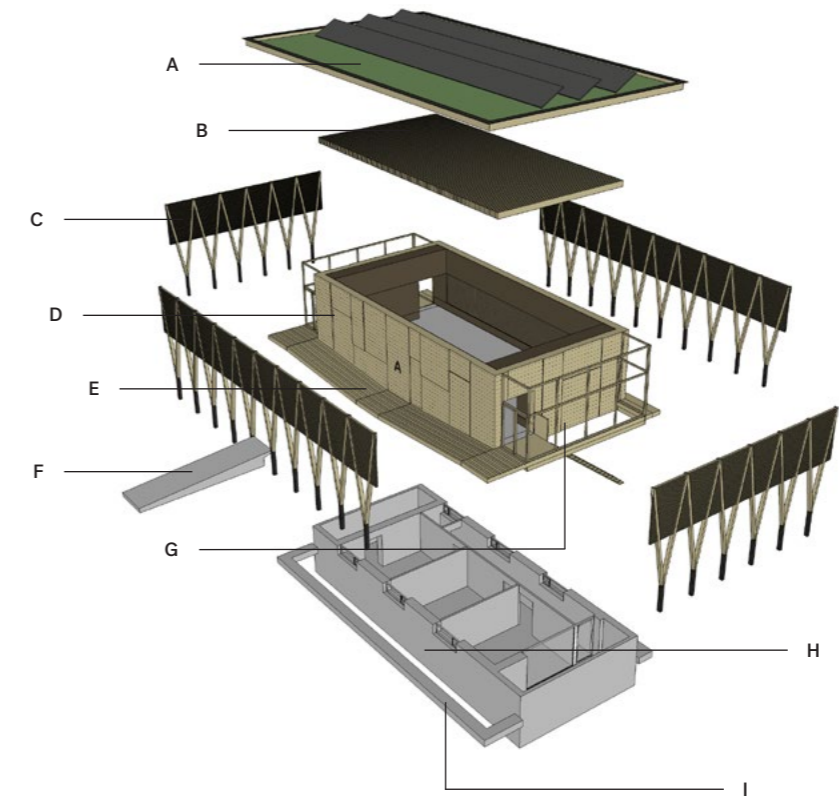
Nordfassade



Ostfassade



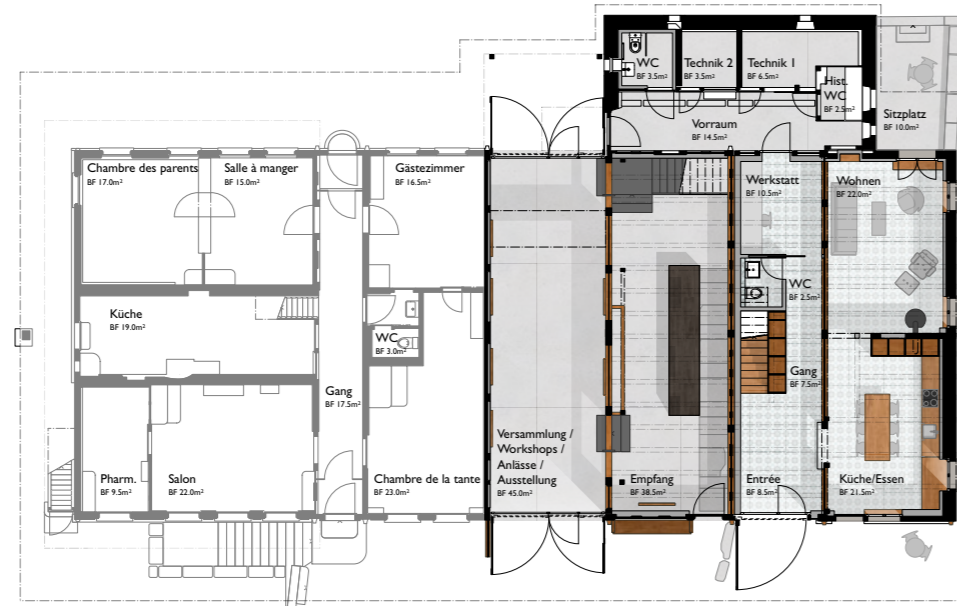
Südfassade



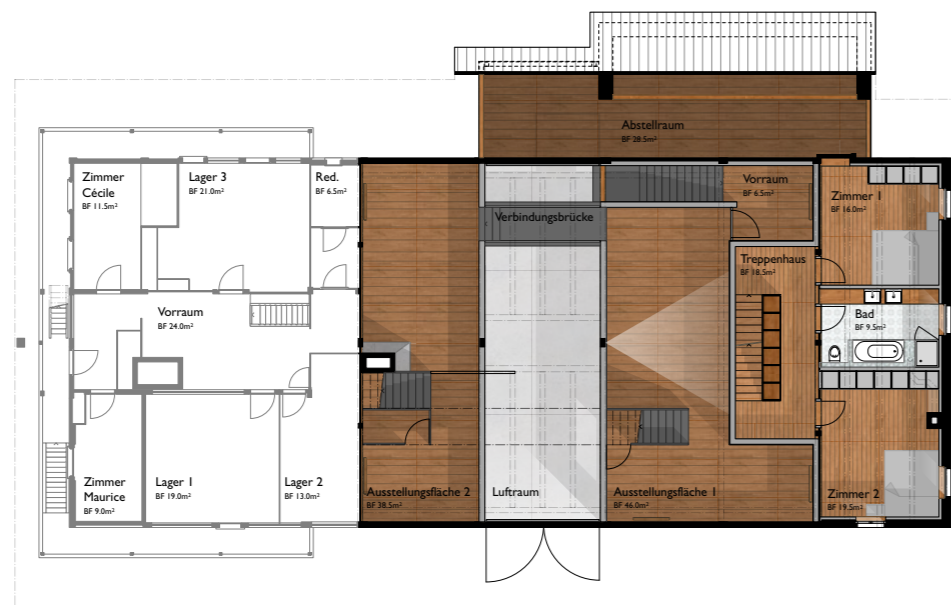
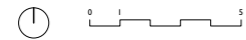
**EXPLOSIONSZEICHNUNG DES KUNSTPAVILLONS**

- A Begrüntes Flachdach mit optionalen Photovoltaikmodulen
- B Brettstapeldecke
- C Holzstruktur mit Sonnenschutz
- D Lager- / Ausstellungsraum mit Vollholz-Fassade
- E Umlaufender Laubengang
- F Zugangsrampe
- G Verglaster Windfang auf beiden Schmalseiten des Gebäudes
- H Untergeschoss: Aussenwände aus Recycling Beton und Schaumglas als Dämmung (Altglas). Innenwände aus Holzständern ausgefacht mit Lehmziegeln und Lehmputz
- I Betonriegel als Fundament der Pfostenstruktur

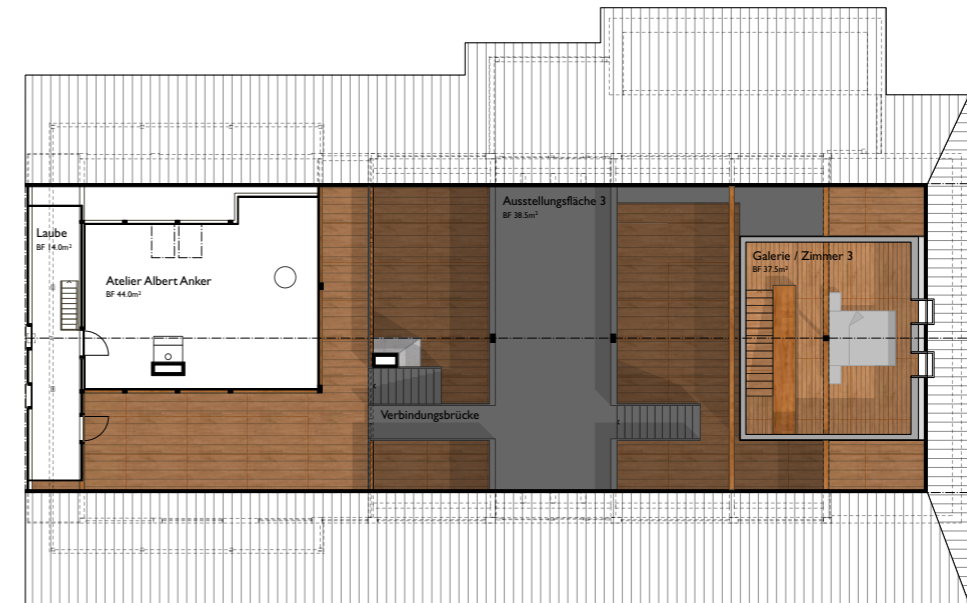
UMBAU WOHNHAUS



Grundriss Erdgeschoss

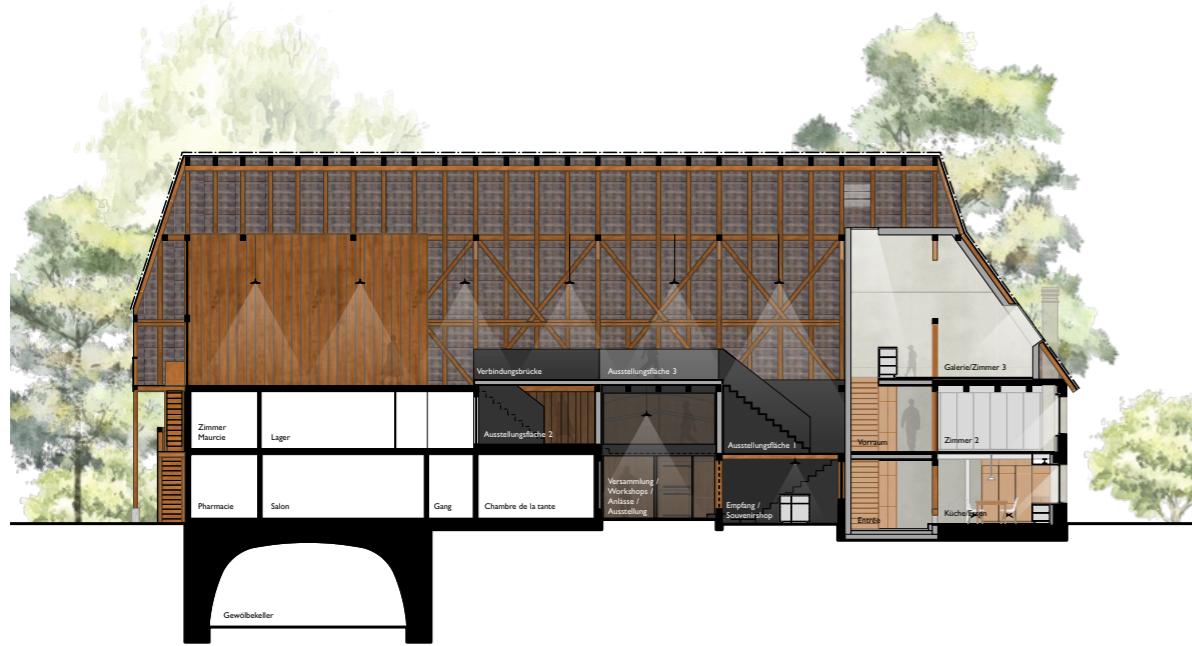


Grundriss Obergeschoss



Grundriss Dachgeschoss





Gebäudelängsschnitt



Gebäudequerschnitt, Bereich Treppenhaus



Gebäudequerschnitt, Bereich Wohnräume

## Adressliste

## AUFTRAGGEBER STIFTUNG ALBERT ANKER-HAUS INS

Name Vorname	Funktion	Adresse	Telefon	Email
Von Wattenwyl Roger	Präsident	Bahnhofstrasse 12 3232 Ins	032 313 29 85 079 622 18 17	rvonwattenwyl@bluewin.ch
Brefin Matthias	Vizepräsident	Burenmatt 13 4417 Ziefen	061 911 85 01 076 346 50 90	mbrefin@bluewin.ch
Engler Claudia, Dr.		Bürgerbibliothek Münstergasse 63 Postfach 3000 Bern 8	031 320 33 62	claudia.engler@burgerbib.ch
Graf Rudolf		Burgunderweg 36 3232 Ins	032 313 33 74 079 635 17 76	rg@druckereigraf.ch
Lüdin Jeanne		Im Erlisacker 21 4103 Bottmingen	061 272 62 02 079 750 38 15	jeanne@luedin.org
Messerli Isabelle		Falkenhöheweg 19 3012 Bern	078 649 12 84	admin@kunstinventar.ch
Lüdin Bettina		Beundenfeldstr. 47 3013 Bern	079 687 15 60	bettinaluedin@yahoo.com
Schweizer Jürg, Dr.		Bolligenstrasse 34 3006 Bern	031 331 95 31 079 201 72 64	schweizer.juerg@gmail.com
Verdecchia Fabio		Föhrenweg 3 2575 Täuffelen	032 396 35 13 079 674 40 64	fabio.verdecchia@raiffeisen.ch
Zimmer Nina, Dr.		Kunstmuseum Bern Hodlerstrasse 8-12 3011 Bern	031 328 09 44 078 684 11 35	nina.zimmer@kmbzpk.ch
Frehner Matthias, Dr.	Fachberater	Hausmattweg 47 3074 Muri	031 951 01 05 079 795 67 66	matthias.frehner@gmail.com
Büchler-Räz Christine	Geschäftsstelle Fundraising und Sekretariat Centre Albert Anker	Villettengässli 7 3074 Muri b. Bern	031 951 45 36 079 352 08 89	info@centrealbertanker.ch

## PLANUNG

Bereich	Name	Kontakt
Architektur	Architektengemeinschaft Fabian Pauli & Marcel Hegg	Fabian Pauli Obere Hauptgasse 62, 3600 Thun 079 521 33 48, mail@fabianpauli.ch  Marcel Hegg Albert Anker-Weg 11, 2502 Biel/Bienne 079 404 72 08 mail@marcelhegg.ch
Bauingenieur	Weber & Brönnimann AG	Matthias Lüthi Morillonstrasse 87, 3007 Bern
Holzbauingenieur	Indermühle Bauingenieure	Daniel Indermühle Scheibenstrasse 6, 3600 Thun
Vollholz	Holz Trub AG	Thomas Bürki Längengrund 8c, 3556 Trub
Elektroplaner	Brücker Ingenieure AG	Thomas Schneider Thunstrasse 190, 3074 Muri
HLKS-Planer	Gruner Roschi AG	Michel Walther Sägestrasse 73, 3098 Köniz
Bauphysiker	Grolimund + Partner AG	Daniel Mathys Thunstrasse 101 A, 3006 Bern
Grafik	Atelier Pol	Juliane Wolski & Marc Zenhäusern Altenbergstrasse 28, 3013 Bern
Modellbauer	Steger Modell	Kaspar Steger Unterdorfstrasse 3, 8933 Maschwanden
Fotograf	Alexander Jaquemet	Ziegelhof, 3235 Erlach



## **SPENDENKONTO**

Stiftung Albert Anker-Haus Ins

Raiffeisenbank Bielersee  
2501 Biel/Bienne

IBAN-Nr.: CH76 8080 8004 3094 5178 3

Stiftung Albert Anker-Haus Ins  
Projekt Centre Albert Anker  
Müntschemiergasse 7  
3232 Ins

Ihre verdankenswerte Spende unterstützt eine  
gemeinnützige Institution und ist steuerlich abziehbar.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Centre Albert Anker  
Müntschemiergasse 7  
CH-3232 Ins / BE

+ 41 (0)32 313 53 54  
info@centrealbertanker.ch  
centrealbertanker.ch